Kinderhilfswerk
ChristlicherMissionsDienst

Wie arbeiten wir?

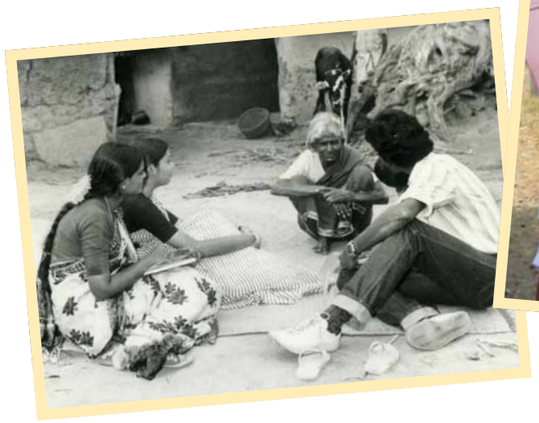
Hilfe — mehr als nur eine warme Mahlzeit!

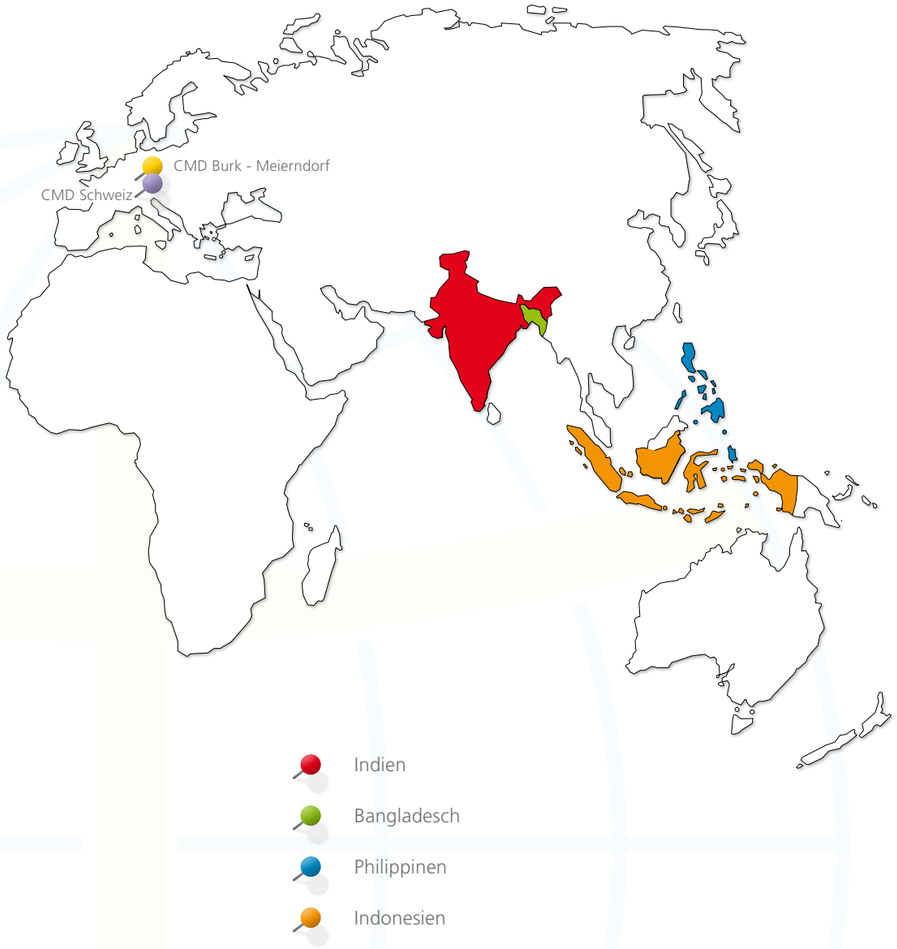
Der Christliche Missionsdienst e.V. ist ein christliches Hilfswerk mit internationalen Partnern, das Menschen in Not, besonders Kindern, hilft und das Evangelium weitergibt. Ziel der Arbeit ist es, bedürftige Menschen, ungeachtet ihres religiösen, sozialen oder kulturellen Hintergrundes, zu unterstützen. Wir betreuen Kinder und Jugendliche in Indien, Indonesien, Bangladesch und auf den Philippinen in unseren unterschiedlichen Einrichtungen und unterstützen in weiteren Ländern die Arbeit für vernachlässigte Kinder. Gemeinsam mit anderen ist es unser Ziel, benachteiligten Kindern eine Chance auf eine bessere Zukunft zu geben. Dabei wollen wir, dass unsere Hilfe zur Selbsthilfe führt. Das Ziel des CMD ist es, mit seiner Arbeit die Lebenssituation der notleidenden Menschen zu verbessern und ihnen Perspektiven auf eine hoffnungsvolle Zukunft zu geben. Für dieses Ziel reicht humanitäre Hilfe allein nicht aus und so bietet der CMD der hilfsbedürftigen Bevölkerung unaufdringlich Hoffnungspotential als „Brot des Lebens" an. Der CMD unterstützt die ihm anvertrauten Kinder durch Patenschaften und aus Sonderspenden, die an Arme und Bedürftige verteilt werden.

Um die uns zur Verfügung gestellten Spenden und Patenschaftsbeiträge ausschließlich für bedürftige Menschen verwenden zu können, verzichten wir auf übermäßige Werbung und Verwaltung.

Für den korrekten Umgang mit unseren Spendengeldern haben wir das Spenden-Prüfzertifikat der Deutschen Evangelischen Allianz erhalten. www.ead.de/werke/zertifikate.php

Mit der Übernahme einer Patenschaft für ein Kind in einem Heim, einer Tagesstätte im Kinder-Förder-Programm oder in einer Ausbildungsstätte, können auch Sie unsere Arbeit unterstützen.





Der CMD fühlt sich den Kindern verpflichtet und hilft aus christlicher Überzeugung für eine bessere Zukunft.

Der CMD nimmt hauptsächlich Waisen und Halbwaisen im Alter zwischen 3 und 10 Jahren aus den ärmsten Bevölkerungsschichten in den betroffenen Ländern auf. Diese Kinder erhalten nach Möglichkeit einen staatlich anerkannten Schulabschluss. Bei guten Zeugnissen werden sie noch bis zur Hochschulreife gefördert. Nach erfolgreichem Schulabschluss bietet der CMD den Jugendlichen verschiedene Ausbildungen an wie Elektriker, Mechaniker, Schreiner und Schneider an. Bei den Mädchen sind Berufe wie Krankenschwester, Erzieherin, Bürogehilfin und Schneiderin gefragt. Jugendliche mit sehr gutem Schulabschluss wird ein Studium ermöglicht.

Der CMD möchte den Kindern und Jugendlichen, die zu einem großen Teil kein familiäres Leben kennengelernt haben, Geborgenheit bieten. Daher leben die Kinder und Jugendlichen in Gruppen von 10 bis 15 Kindern in einer familienähnlichen Umgebung und werden von Hausmüttern oder -vätern fürsorglich betreut. In den Einrichtungen des CMD werden die Kinder regelmäßig ärztlich untersucht und mit Kleidung und allem Lebensnotwendigen versorgt. Die Hausmütter helfen bei den Hausaufgaben und bei den Briefen, die gerne an die Paten geschrieben werden.

Im Kinder-Förder-Programm (Kiruba) so wie in den Kindertagesstätten bekommen die Kinder familienbegleitende Unterstützung, damit sie bei ihren Eltern und Geschwistern in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können.

Kinderhilfswerk
ChristlicherMissionsDienst

So arbeiten wir

Das Ziel der Arbeit des Kinderhilfswerkes CMD ist es, die Lebenssituation der notleidenden Menschen und besonders der Kinder zu verbessern und ihnen Perspektiven auf eine hoffnungsvolle Zukunft zu geben.

Unsere Arbeit finanziert sich nur aus Spendengeldern, die wir für die Projektarbeit oder in Form von zweckgebundenen Spenden für ein Kind, einer sogenannten Patenschaft, erhalten.

Spenden für die allgemeine Arbeit und Projekte

In vielen Bereichen leisten wir Hilfe für Menschen und vor allem für Kinder in Not. Spenden für unsere Arbeit oder eine Zweckbindung verwenden wir für den Auf- und Ausbau unserer Einrichtungen und für besondere Aufwendungen im Rahmen unserer Arbeit für Kinder in Not.

Sei es nun die Verbesserung der Trinkwasserversorgung in einem Kinderdorf oder die finanzielle Hilfe für eine notwendige Operation eines Kindes. Die Unterstützung von Projekten des Kinderhilfswerkes Christlicher Missionsdienst erreicht immer die Ärmsten der Armen.

Wir stellen den Menschen Nahrung, Kleidung, Unterkunft sowie seelsorgerische und ärztliche Betreuung zur Verfügung und helfen außerdem beim Aufbau ihrer zerstörten Häuser. Zudem leisten wir Soforthilfe bei Katastrophen in den Gebieten, in denen wir tätig sind.

Durch kleine monatliche Spenden können Sie dazu beitragen unsere Allgemeinkosten zu decken. Eine Unterstützung, die für den Unterhalt und Betrieb einzelner Tagesstätten oder Kinderdörfer gedacht ist, hilft uns besonders dort, wo Kinder nur kurze Zeit in unserer Einrichtung bleiben und daher meist keine langfristigen Pateneltern haben.

Wie kann ich einem Kind durch die Übernahme einer Patenschaft helfen?

Die Kinder, die in unseren Einrichtungen in Indien, Bangladesch, Indonesien und auf den Philippinen leben, kommen aus den ärmsten Verhältnissen. Sie sind Halb- oder Vollwaisen, die entweder selbst zu uns kommen, weil sie sonst nirgendwo Hilfe finden, oder sie werden von Verwandten oder staatlichen Stellen in unsere Heime und Kinderdörfer gebracht.

Meist sind die Kinder im Alter zwischen 3 und 10 Jahren und werden nach der Vermittlung je nach Alter und Herkunft in unseren Tagesstätten, Heimen, Kinder-Förder-Programm (Kiruba) oder Ausbildungsstätten betreut.

Der Christliche Missionsdienst kümmert sich gemeinsam mit seinen Partnerorganisationen vor Ort. Nach erfolgreichem Schulabschluss können die Jugendlichen eine Lehre in Ausbildungseinrichtungen anschließen, die ihnen gute handwerkliche Fähigkeiten vermitteln und ihnen dadurch einen guten Start ins eigene Berufsleben ermöglicht. Bei sehr guten Schulabschlüssen kann ein Studium an einer Hochschule erfolgen.

Warum vergeben wir Patenschaften?

Mit der Aufnahme der Kinder und Jugendlichen in unseren Kinderdörfern und Heimen sind wir bemüht, ihnen ein neues Zuhause zu geben, in dem sie eine Liebe und Geborgenheit empfangen, die sie bis dahin oft nicht kannten.

Durch das Finden von Pateneltern im Ausland können wir den Kinder vermitteln, dass es dort jemanden gibt, dem ihr Wohlergehen am Herzen liegt und sie als Geschöpfe Gottes anerkannt sind. Die Kinder erfahren durch die Patenschaft zum Teil erstmals ein Gefühl von Familie, von Vätern und Müttern, die sich um sie sorgen und betend hinter ihnen stehen und die Geborgenheit, dass sie nun keine Not mehr leiden müssen. Dieses Wissen um die Pateneltern ist für sie ungemein wichtig. Die Hilfe, die die Kinder erhalten, bekommt ein Gesicht und wird persönlich.

In vielen Fällen haben Pateneltern und Patenkinder einen regen Briefkontakt, den der Christliche Missionsdienst durch Übersetzungshilfe und Weiterleitung der Briefe unterstützt.

Der Briefkontakt verstärkt dieses positive Gefühl der Patenschaft. Zusätzliche Geschenke der Pateneltern an Geburtstagen oder Festtagen zeigen den Kindern noch stärker, dass man sich um sie sorgt und sie nicht vergessen werden.

Die Pateneltern haben einen tiefen und transparenten Einblick in die Arbeit des Christlichen Missionsdienstes, denn sie können sehen, wofür ihre Spenden verwendet werden und dass ihre Hilfe bei den Kindern ankommt. Bei Reisen in die Patenländer können persönliche Eindrücke über die Arbeit gewonnen werden.

Welche Kosten entstehen bei der Übernahme einer Patenschaft?

Die notwendigen Spenden unterscheiden sich für die aufgenommenen Kinder je nach Art der Versorgung, danach haben wir die möglichen Patenschaften auch unterteilt. Die Unterbringung in Kinderdörfern und Heimen oder eine Ausbildung ist dabei natürlich aufwendiger als die Versorgung in einer Tagesstätte, in der Kinder nur tagsüber betreut werden und abends wieder nach Hause gehen.

Die Unterhaltskosten für die Patenkinder sind z.B. Aufwendungen für Unterkunft, Verpflegung, Kleidung, Betreuung und Schulausbildung. Für die Auszubildenden und Kinder in höheren Schulklassen oder im Studium kommen noch die Kosten für die Berufsausbildung, wie Werkzeuge, Maschinen, Fachliteratur, Berufskleidung usw. hinzu. Ohne ausreichende Berufsausbildung wäre es für die Jugendlichen kaum möglich, eine Anstellung zu finden und einen eigenen Lebensunterhalt zu verdienen. Es würde die Gefahr bestehen, dass sie in die gleiche Notlage zurückfallen, aus der sie einst gekommen sind.

Die Kosten für die Übernahme einer Patenschaft werden in der Regel von unseren Missionsfreunden auf eines unserer angegebenen Konten überwiesen, und wir leiten die Unterhaltsbeträge dann in einer Gesamtsumme nach Indien, Bangladesch, Indonesien oder die Philippinen weiter.

Am Jahresende erhalten Sie eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt.

Welche Verpflichtungen entstehen bei der Übernahme einer Patenschaft?

Durch die Übernahme einer Patenschaft geht man keinerlei vertragliche Verpflichtung ein. Als christlicher Missionsdienst sind wir der Meinung, dass sich unsere Missionsfreunde keinesfalls vertraglich an die Mission binden sollen.

Aus diesem Grunde steht es jederzeit frei, von der übernommenen Patenschaft zurückzutreten, doch sind wir in diesem Falle über eine kurze Benachrichtigung im Interesse des Patenkindes sehr dankbar.

Kinderhilfswerk
ChristlicherMissionsDienst

Hier werden Kinder durch den CMD versorgt

In den Tagesstätten

werden drei- bis fünfjährige Kinder betreut. Die Eltern, die oft als Tagelöhner arbeiten müssen, können während ihrer Arbeitszeit nicht auf ihre Kinder aufpassen und so treiben diese sich ziellos auf der Straße herum. Diese Kinder erhalten vom CMD neben der Betreuung eine warme Mahlzeit pro Tag, die sie zu Hause häufig nicht bekommen würden. Wichtig bei der Arbeit in den Tagesstätten ist es, dass die Kinder auf ihre Einschulung vorbereitet werden und es ihnen dann möglich ist, dem Schulunterricht ohne Probleme zu folgen. In den Entwicklungsländern hängt ein Meistern der Schule stark davon ab, ob ein Kind eine Vorschule besucht hat. Denn dort wird das Lesen, Schreiben und Rechnen bereits fleißig geübt.

Aufnahme von Waisenkindern und Kindern aus bedürftigen Familien in Kinderdörfern und Heimen

Die Kinder werden in unseren Kinderdörfern verpflegt, gekleidet und in christlich, familiärer Umgebung betreut. Unsere Erzieher/innen geben den Kindern ein neues Zuhause mit viel Geduld, Liebe und Verständnis. Von dort werden sie pünktlich zur nächstgelegenen Schule geschickt.

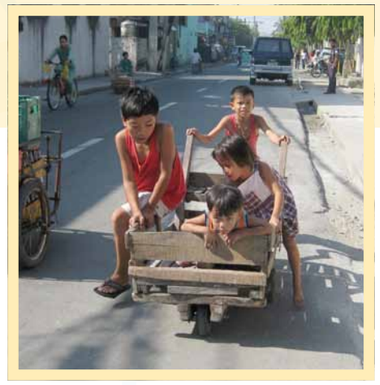
Unterstützung für Kinder im Kinder-Förder-Programm

Ziel des Kinder-Förder-Programms ist es, Kindern eine gute Versorgung und eine Zukunftsperspektive in ihrer Familie zu geben. Hier unterstützen wir gemeinsam mit Kirchengemeinden vor Ort bedürftige Familien und fördern so die Kinder, die ohne Hilfe nicht ausreichend versorgt werden könnten. Die Kinder und deren Familien aus den ärmsten Bevölkerungsschichten erhalten Unterstützung für die Schule, das tägliche Leben, ärztliche Versorgung und vieles mehr.

Unterstützung für Jugendliche in der Ausbildung

Unterstützung der Jungen und Mädchen bei Ihrer Berufsausbildung – Ausbildung hat Zukunft!

Die Auszubildenden werden mit Lehrmaterial ausgestattet und mit einer Ausbildung als Tischler, Bauschreiner, Schlosser, Automechaniker oder als Krankenschwester, Schneiderin, Erzieherin, etc. auf ihr Berufsleben vorbereitet. Diese Jugendlichen liegen uns ganz besonders am Herzen. Denn ohne eine gute Ausbildung ist es ihnen nicht möglich, eine qualifizierte Arbeitsstelle mit ausreichendem Verdienst zu finden, um sich und ihre Familie mit Eltern und Großeltern zu ernähren. Für diese Jungen und Mädchen werden Ausbildungsstätten gebaut und unterhalten. Unsere Werkstätten werden mit neuen Werkzeugen und Maschinen immer auf den aktuellen Stand der Technik gebracht. Sie werden von der Regierung überprüft und sind als staatlich anerkannte Ausbildungsstätten zertifiziert.



„Wir sind immer sehr dankbar, wenn Missionsfreunde eine Patenschaft eines dieser Jungen und Mädchen übernehmen."

Kinderhilfswerk
ChristlicherMissionsDienst

Indien

Unsere Standorte in Indien

Indien ist eines der bevölkerungsreichsten Länder der Welt. Mit inzwischen fast 1,2 Mrd. hat dieses Land fast so viele Einwohner wie China.

Trotz beachtlicher Fortschritte und Entwicklungen in den vergangenen Jahrzehnten, leben immer noch viele Menschen unter dem Existenzminimum. Man schätzt, dass etwa 600 Mio. Menschen in Indien in Armut leben oder davon bedroht sind. Besonders Frauen und Kinder leiden unter der großen Armut. Ein solches Leben zeichnet sich durch große Entbehrungen und Angst um das Überleben aus. Die Menschen in den großen Slums und Elendsgebieten in Indien leben am äußersten Rand der Gesellschaft. Unter schlimmen Entbehrungen müssen sie in einem Zustand von Verwahrlosung und Entwürdigung täglich um ihr Überleben kämpfen.

Unter diesen Verhältnissen leiden besonders die Kinder. Viele müssen bereits in jungen Jahren arbeiten gehen, um ihre Familie finanziell zu unterstützen. Andere verlieren ihr Leben nach nur wenigen Jahren durch Krankheit, Unterernährung und Gewalt.

Im Jahr 1957 haben sich daher Menschen zusammengefunden und den Christlichen Missionsdienst gegründet. Der ursprüngliche Gedanke war den Kindern aus den Elendsgebieten in Indien Hilfe zu bringen und ihre Zukunftsperspektive zu verbessern. Heute hat man diese Arbeit auf weitere Länder ausgedehnt.

Im Jahr 1958 wurde dann in Indien der Christian Mission Service ins Leben gerufen, der heute 74 Einrichtungen an etwa 40 Standorten unterhält. Der Hauptsitz des Christian Mission Service India liegt in Coonoor im Bundesstaat Tamil Nadu. In Südindien liegt der Schwerpunkt der Arbeit, auch wenn wir zusätzlich Einrichtungen in nördlichen Bundesstaaten unterhalten.

Unsere Einrichtungen in Indien

- Azhagiapandipuram
- Bhadrakali (Kalkutta)
- Chenai
- Coonoor Silverdale
- Coonoor Underfell
- Dharmapuri
- Eriyoor
- Glenbeck
- Gundlupet
- Hindmotor (Kalkutta)
- Inumella
- Kallupatti
- Kodaikanal
- Kotagiri
- Kovalam
- Kudankulam
- Malanchani
- Manamadurai
- Medapadu
- Nagercoil
- Narakoduru
- Olathanni
- Palayamkottai
- Pallickal
- Pattanam
- Puthenkada
- Reddiarpatti
- Saralvilai
- Serapattu
- Thadikarankonam
- Thazhakudi
- Trivandrum (Thiruvananthapuram)
- Vadakankulam
- Vallioor
- Vaniyambadi
- Vinobanagar

Thomas Babu –
Ein Kind von der Straße

Ein Beispiel, das zeigt, wie gut die Hilfe für Kinder in Indien ankommt, ist sicher der Lebensweg von Thomas Babu.

Thomas Babu, ein ehemaliges Patenkind aus Azhagiapandipuram, wurde als dreijähriges Kind auf der Straße gefunden. Er war wahrscheinlich ausgesetzt worden, weil seine Familie ihn nicht mehr versorgen konnte. So kam er in das Kinderdorf des Christlichen Missionsdienstes in Südindien, erhielt dort Kleidung, Nahrung und die Geborgenheit, die sonst nur eine Familie bieten kann. Er bekam im Kinderdorf auch die Möglichkeit die Schule zu besuchen und konnte diese mit guten Noten abschließen. Nach einer Lehre entschloss er sich zu einem Studium der Theologie. Auch hierbei wurde er vom CMD unterstützt. Nach einem erfolgreichen Studienabschluss wurde man auf ihn aufmerksam und er erhielt ein Stipendium für eine Doktorarbeit in Hamburg. So kam der Junge, den man einst auf einer Straße in Indien gefunden hatte, nach Deutschland und konnte einen Doktortitel erwerben. Nach 6 Jahren in Deutschland kehrte er nach Indien zurück und hilft nun bedürftigen Kindern und gibt seine Erfahrungen weiter.

Hier zeigen sich die Früchte der Arbeit des CMD und wie einem Kind in vielfacher Weise geholfen wurde und es zu Jesus geführt wurde.

Kinderhilfswerk
ChristlicherMissionsDienst

Bangladesch

Ein Land der Gegensätze

Mit fast 150 Millionen Menschen steht das flächenmäßig kleine Bangladesch weltweit von den Bevölkerungszahlen her an der 7. Stelle. Mit einer Bevölkerungsungsdichte von rund 1.060 Menschen pro km² ist es sogar der am dichtesten besiedelte Flächenstaat der Welt. Mit seiner Größe von nur etwa 144.000 km² ist Bangladesch jedoch ein wenig größer als Bayern und Baden-Württemberg.

Doch nicht nur die hohe Bevölkerungsdichte, sondern auch die damit verbundene Umweltzerstörung stellen Bangladesch vor enorme Probleme. Dazu kommt noch die mangelhafte Bildung bei den Menschen. Nur etwa 70 Prozent der Männer und 30 Prozent der Frauen in Bangladesch können lesen und schreiben. Das Erlernen dieser Fähigkeiten steht in einem Land, in dem Menschen tagtäglich ums Überleben kämpfen müssen, für die meisten sicher nicht an erster Stelle. 60 Prozent der Menschen arbeiten in der Landwirtschaft, meist auf kleinen Reisfeldern und versuchen so die eigene Familie zu ernähren. Für den Reisanbau wurden jedoch die Waldgebiete gerodet und Bewässerungskanäle gezogen, die das ohnehin von Überschwemmungen bedrohte Land noch stärker gefährden.

Zwei Mal im Jahr gibt es den starken Monsunregen, im Frühjahr und im Herbst. Bleibt der Regen aus, vertrocknet der Reis auf den Feldern und das Trinkwasser für Mensch und Tier wird knapp. Andererseits zerstört zu viel Regen die Felder und Häuser und bedroht das Leben vieler Millionen Menschen.

Der CMD hilft durch die mit der Kirche von Bangladesch gegründete Organisation des CMCY an verschiedenen Orten in Bangladesch – meist in den am wenigsten entwickelten Gebieten. Der CMD bietet Kindern, deren Eltern sich mit einfachen Arbeiten bemühen einen Lebensunterhalt zu verdienen, ein Zuhause mit regelmäßigen Mahlzeiten und eine schulische Ausbildung, um den Kindern eine Zukunft zu ermöglichen.

Unsere Einrichtungen in Bangladesch

- Bollovpur
- Dhamsor
- Dhandoba
- Idilpur (Edilpur)
- Khalishpur
- Oicharmath
- Paitapukur
- Rajshahi
- Saidpur
- Savar

Arbeit in Bangladesch

Savar – Die Ausbildungsstätte „Nazareth-Training-Center“ in Savar am Rande der Hauptstadt Dhaka bietet derzeit 60 jungen Männern eine Ausbildung zum Elektriker, Mechaniker, Kfz-Mechaniker, Schreiner oder Schneider an. Trotz beengter Räumlichkeiten werden die Jugendlichen hier bestmöglich ausgebildet und erhalten in der Regel sofort nach ihrem Abschluss eine Anstellung. Diese Ausbildung verschafft ihnen die Chance, mit einem guten Beruf für sich und ihre künftige Familie sorgen zu können.

Paitapukur

Die Region Paitapukur ist eine der am wenigsten entwickelten in Bangladesch. Die Ernährungsquote liegt nur bei 50-55 %, d.h. nur etwa jeden zweiten Tag bekommen die Menschen ausreichend Nahrung. Paitapukur ist zudem ein christlich geprägtes Dorf in einem muslimischen Land. Hier unterstützt der CMD mit seiner Einrichtung zurzeit etwa 60 Kinder, die im dortigen Kinderheim leben und eine gute Versorgung mit ausreichend Nahrung und Schulbildung erhalten. Auch wenn das Leben dort für unsere Verhältnisse sehr einfach ist, so sind diese Kinder, wie die Kinder auf der ganzen Welt. Sie spielen und lachen und haben Hoffnungen und Träume. Der CMD möchte diesen Kindern helfen, einen Teil ihrer Träume zu verwirklichen, eine Schule zu besuchen und bessere Chancen in der Zukunft zu haben.

Dhamsor

Das Kinderheim in Dhamsor liegt im Süden Bangladeschs in einer der ärmsten Gegenden. Die Menschen leben hier hauptsächlich von kleinen Landwirtschaften bzw. jene, die selber kein Land besitzen, von Hilfsarbeiten in der Landwirtschaft. Das kleine Kinderheim, in dem etwa 60 Jungen leben, bietet den Kindern ein gutes Zuhause und neben regelmäßiger Ernährung auch eine Schulausbildung.

Kinderhilfswerk
ChristlicherMissionsDienst

Philippinen

Denkt man an die Philippinen, sehen die meisten die schönen Strände und Urlaubsgebiete vor sich. Doch auf den über 7.000 Inseln gibt es viel Armut.

Daher begann der Christliche Missionsdienst mit seiner Partnerorganisation, dem Christian Mission Service Philippines im Jahr 1988 mit dem Aufbau eines Kinderdorfes und von Tagesstätten, um den Kindern in den ärmsten Gebieten helfen zu können.

1990 wurde dann die erste Einrichtung im Kinderdorf in Naic eingeweiht, in dem heute etwa 50 Kinder leben.

Im Kinderdorf in Naic und den Tagesstätten in Pinagbuhatan, Calaca und Sipocot werden inzwischen über 700 Kinder und Jugendliche aus den Slums der Großstädte betreut.

Im Jahr 2007 wurde auch die Arbeit in der Tagesstätte in Sipocot aufgenommen, in der nun ungefähr 120 Kinder, darunter 10 gehörlose Kinder, betreut werden.

Gerade die schulische Vorausbildung in den Tagesstätten ist für die Kinder besonders wichtig. Denn ohne diese Vorschule, die mit einer Prüfung und einem Abschlusszeugnis beendet wird, können die Kinder keine weiteren Bildungsmöglichkeiten wahrnehmen. Aber leider gibt es nicht ausreichend Betreuungsplätze, das heißt, dass es immer noch Kinder gibt, die keine Vorschulausbildung genießen und deshalb nie eine Schule besuchen können.

In der Einrichtung in Sipocot bieten wir darüber hinaus gehörlosen Kindern die Möglichkeit, eine Vorschule mit besonderen Lehrmethoden zu besuchen.

Das Kinderdorf Naic

Unsere Einrichtungen auf den Phillippinen

- Calaca
- Naic
- Pinagbuhatan
- Sipocot (Bicol)

Naic ist eine Stadt mit etwa 87.000 Einwohnern in der Provinz Cavite auf der philippinischen Hauptinsel Luzon etwa 40 km von Manila, der Hauptstadt der Philippinen entfernt. Naic ist geprägt von der Nähe zur philippinischen Hauptstadt mit ihren großen Slum-Gebieten am Rande der Stadt. Viele Bewohner der Slums leben als Tagelöhner oder Obdachlose in einfachen Hütten ohne Ausbildung und ohne gesicherten Lebensunterhalt. Unter dieser, vom täglichen Hungern geprägten Situation leiden besonders die Kinder dieser Gebiete.

Im Jahr 1990 wurde daher das Kinderdorf Naic in San Roque, einem Stadtteil mit anfangs 40 Kindern durch den CMD und deren Partner auf den Philippinen, dem CMSP eröffnet. Doch bereits nach wenigen Wochen waren die vier Gebäude nicht mehr ausreichend, da die Zahl der Heimkinder schnell auf 80 und weiter auf 150 Kinder anstieg.

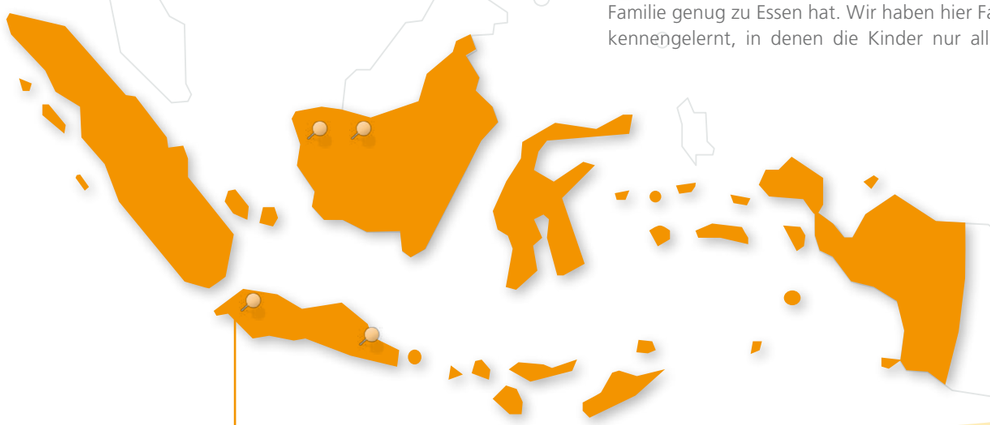
Kinderhilfswerk
ChristlicherMissionsDienst

Indonesien

Indonesien ist ein Land, das aus über 17.000 Inseln besteht, auf denen mehr als 254 Mio. Menschen in 784 Volksgruppen leben. Allein diese Angaben zeigen, wie schwierig das Zusammenleben der Menschen in diesem Land ist.

Indonesien wird dabei oftmals als das größte muslimische Land der Erde bezeichnet, da sich etwa 80 Prozent der Bevölkerung als Moslems bezeichnen. Doch Indonesien vertritt die Philosophie des sog. Pancasila. Pancaslia bezeichnet dabei die fünf Grundprinzipien, auf denen die Republik Indonesien beruht. Neben dem Nationalbewusstsein, dem Sozialstaatsprinzip, der Beratung und dem Internationalismus ist eine weitere Grundlage das Prinzip der "All-Einen Göttlichen Herrschaft".

Dieser Begriff beschreibt eine Art Zivilreligion, nach der im überwiegend muslimischen Indonesien jeder Staatsbürger einer der fünf großen Weltreligionen (Islam, Christentum, Buddhismus, Hinduismus, Konfuzianismus) angehören muss. Glaubensformen, die keine schriftliche Überlieferung besitzen, werden dabei nicht akzeptiert. Inzwischen wurde als sechste Glaubensrichtung noch eine Naturreligion anerkannt, die von einigen Volksstämmen praktiziert wird.



Unsere Einrichtungen in Indonesien

- Anjungan
- Batu
- Malang
- Sintang

Hilfe durch die Diakonia

Seit 1975 unterstützt der Christliche Missionsdienst die Arbeit der Diakonia in Indonesien, die Menschen und besonders Kindern in Not hilft. Mit ihrem Motto nach Matth. 22, 37-40: „Mein Leben für den Herren und andere", unterstützt die Diakonia Kinder aus den ärmsten Bevölkerungsschichten. Bis heute wurde so über 10.000 Kindern Hilfe gebracht und ihnen ein Schulbesuch ermöglicht.

Zunächst begann die Arbeit um Batu und in der Region West Kalimantan (Borneo). Hier können viele der indogenen Stämme ihre Kinder nicht auf eine Schule schicken oder sie mit dem Lebensnotwendigen versorgen. Ein Schulbesuch zählt für die Menschen in diesen Regionen zu einem Luxus, den sie sich nicht leisten können. Als Tagelöhner reicht der Verdienst oftmals nicht einmal dazu aus, dass die Familie genug zu Essen hat. Wir haben hier Familien kennengelernt, in denen die Kinder nur alle zwei bis drei Tage eine Mahlzeit bekamen und die Eltern zu Gunsten ihrer Kinder oftmals noch länger nichts gegessen haben.

Kindern aus diesen Familien helfen wir und versuchen ihnen eine Zukunftsperspektive zu geben. Der Schulbesuch ist dabei ein Grundstein, doch auch die christliche Erziehung soll ihnen helfen. So liegt ein großer Teil unserer Arbeit in der christlichen Erziehung der Kinder, auch wenn nur etwa 40 Prozent der Kinder, die zu uns kommen, Christen sind. Regelmäßig bieten wir Bibelkurse und Gottesdienste an und helfen den Kindern, ihren Weg zu finden. Da die Religionszugehörigkeit in Indonesien verpflichtend ist, geben die Menschen aus den ärmsten Regionen meist einfach irgendeine Religion in ihren Dokumenten an, ohne diese überhaupt zu praktizieren. So kommt es oft vor, dass Eltern Muslime sind, die Kinder aber Christen oder anders herum.

Den Glauben zu stärken und den Kindern damit den Weg weisen, ist folglich Teil unserer Arbeit.

Kinderhilfswerk
ChristlicherMissionsDienst

Spenden Sie mit! –

Wir bieten dafür attraktive Ideen

Spende: gezielt oder frei

Viele unserer Hilfen können wir nur dank Spenden leisten. Sie können bei uns wählen, wen und was Sie gezielt unterstützen. Bitte sprechen Sie uns auf gerade aktuelle Spendenprojekte an.

Dauerspende: besonders wirkungsvoll

Wenn Sie kontinuierliche Hilfe ermöglichen möchten, können Sie uns den Bankeinzug einer Jahres- oder Monatsspende gestatten.

Patenschaft: gezielt nachhaltig

Diese Form der Dauerspende ermöglicht die nachhaltige Förderung eines Kindes oder Projektes, das Ihnen besonders am Herzen liegt.

Spende zu besonderem Anlass

Geburtstag, Jubiläum, Taufe, Konfirmation – das sind die Tage dankbarer Freude. Es gibt die Möglichkeit, diese Freude zu vervielfältigen mit der Spende der Kollekte oder für unsere Arbeit.

Trauerspende: ein Licht anzünden

Es kann im Sinne der oder des Verstorbenen sein, wenn der letzte Gruß nicht nur aus Blumen und Kränzen besteht, sondern wenn er im Dunkel der Trauer ein Licht entfacht: eine „Spende statt Kränze", um über den Tod hinaus Gutes weiterzugeben.

Spende per Testament

Immer wieder wenden sich Menschen an den CMD, die in ihrem Testament auch benachteiligte Menschen bedenken möchten. So wirkt Ihre Hilfe weiter.

Kinderhilfswerk
ChristlicherMissionsDienst

Deutschland – Kinderhilfswerk Christlicher Missionsdienst e.V.

Stiftung Christlicher Missionsdienst

Mühlweg 1
91596 Burk-Meierndorf

Tel.+49 (0) 9822 5451
Fax+49 (0) 9822 5780

info@christlicher-missionsdienst.de
www.christlicher-missionsdienst.de

Schweiz – Kinderhilfswerk Christlicher Missionsdienst

Stiftung Christlicher Missionsdienst

Ch. Plan-Soleil 16
CH-1023 Crissier

Tel.+41 (0)21 635 55 55
Fax+41 (0)21 635 55 55

cms.switzerland@bluemail.ch
www.christlicher-missionsdienst.ch
www.kinderpatenschaften.ch

Spenden, die ankommen

Missionskonto:
Evangelische Bank eG Nürnberg
IBAN: DE 76 5206 0410 0003 1006 00
BIC: GENODEF1EK1

Stiftungskonto:
Sparkasse Bechhofen
IBAN: DE 32 7655 0000 0430 3053 00
BIC: BYLADEM1ANS

www.christlicher-missionsdienst.de

05|2015